Redaktion,
Administration u. Expedition
Prag II., Soukenická 34.
Postsparkassenkonto 90.129.
Telephon Nr. 467/VIII.
Sprechstunde der Redaktion
11—12 Uhr vormittags.
Redaktionsschluß
Mittwoch 9 Uhr vorm.
Erscheint jeden Freitag.

Selbstwehr

Unabhängige jüdische Wochenschrift.

Abonnement m. Postzusendung
Ganzjährig K 20.—, halbj.
K 10.—, vierteljähr. K 5.—
Für Deutschland Mk. 15.—
Für das übrige Ausland
15 Frcs. oder 15 sh.
Einzelne Nummer 40 Heller

Insertionspreis:
Die sechsmal gespalt. Petitzeile
oder deren Raum 80 Heller
Inseratenannahme durch alle
Annoncen-Bureaus und die
Administration.

XIII Jahrgang. Prag, den 29. August 1919. Nr. 35.

Das zionistische Budget.

Der Zionismus, bisher Parteisache, ist eine Massenbewegung geworden. Eine solche erfordert nun einen ganz anderen Apparat, als dies früher der Fall war. Große Probleme, jedes für sich von weitgehender Bedeutung, treten an die Leitung heran und müssen gelöst werden. Aber allgemein bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß heute der Schwerpunkt der zionistischen Arbeit in Palästina liegt. War bisher die Propaganda als die wichtigste Aufgabe betrachtet worden, so ist dies mit einem Male anders geworden. Die Propaganda, die wir nicht mehr so nötig haben, ist in zweite Linie gerückt und alle unsere zionistische Arbeit muß geleistet werden im Hinblick auf Palästina. Wohl steht der definitive Beschluß der Friedenskonferenz noch aus, aber aus den Nachrichten, die aus Paris kommen, geht deutlich hervor, daß die diplomatische Erledigung unserer Palästinaforderungen in unserem Sinne erfolgen dürfte. Die Rede, die Sokolow am 26. Juli in Paris gehalten hat, hat ausgeklungen in die Versicherung: „Unsere Sache steht gut."

Hand in Hand mit unserer Palästinaarbeit muß auch die Galutharbeit gehen. Hugo Bergmann hat den Satz geprägt: „Eine starke Galuth ist die Vorbedingung für ein starkes Palästina." Aus dieser Erkenntnis heraus hat die Arbeit eingesetzt, die zur Erwerbung der nationalen Rechte in der Diaspora führen soll. Auch hier haben die Zionisten die Führung inne. Ohne zionistische Initiative wäre das Komitee der jüdischen Delegationen bei der Friedenskonferenz in Paris, das die einzig berechtigte und autoritative jüdische Körperschaft zur Vertretung der Interessen des jüdischen Volkes vor der Friedenskonferenz ist, nicht zustande gekommen.

Aus all dem Gesagten geht hervor, daß die zionistische Sache Sache des ganzen jüdischen Volkes ist. Die zionistische Leitung ist heute die Repräsentanz des jüdischen Volkes.

Die zionistische Leitung legt das Budget vor für das mit 1. März beginnende Rechnungsjahr. Nach dem Gesagten ist daran aber nicht nur die zionistische Organisation, sondern das gesamte Judentum interessiert.

Das Gesamtbudget stellt sich auf beinahe 500.000 Pfund St., das sind nach unserer Währung über 100 Millionen Kronen. Was diese Summe bedeutet, läßt sich erst abschätzen, wenn man bedenkt daß der Jüdische Nationalfond, die populärste zionistische Institution, es vor dem Kriege zu einer Höchsteinnahme von 1 Million Francs, das war damals noch weniger als 1 Million Kronen, gebracht hat. Von der Gesamtausgabe sind 417.000 Pfund zur direkten Verwendung in Palästina bestimmt, bleiben noch etwa 75.000 Pfund zur Bestreitung der Verwaltungkosten der zionistischen Zentrale. Der Kommentar, der dem Rechnungsentwurf beigegeben ist, ist weniger eine Detaillierung der einzelnen Posten, als vielmehr ein ganzes Organisations- und Aktionsprogramm.

Was uns Zionisten am meisten interessiert, ist, daß von dem ganzen Budget nicht weniger als 85% für rein palästinensische Zwecke verwendet werden. Das ist ein deutlicher Beweis für die von uns oben aufgestellte Behauptung, daß Palästina im Brennpunkt des zionistischen Interesses steht. Ueber die einzelnen Teile der Arbeit informiert das Budget, das wir wörtlich abdrucken.

Wenn man an die großen Aufgaben denkt, die der zionistischen Organisation bevorstehen, so werden die angesetzten Summen relativ klein erscheinen. Dennoch können wir uns nicht verhehlen, daß ihre Bedeckung ziemliche Schwierigkeiten machen wird. Das jüdische Volk hat in der langen Zeit seiner Staatlosigkeit verlernt, die Notwendigkeit von Lasten einzusehen, welche dem Einzelnen im Interesse der Volksgesamtheit auferlegt werden müssen. An unserer Judenschaft wird es liegen, die Arbeit unserer Leitung zu unterstützen. Wir sind überzeugt davon, daß die Judenschaft der tschechoslowakischen Republik auch hier ihre Pflichten tun wird.

Das Budget für das Jahr 1919—20.

Die Leitung der Zionistischen Organisation hat für das mit dem 1. März 1919 begindende Rechnungsjahr folgendes Budget aufgestellt:

	Detailiert	In Palästina	Außerhalb Palästinas	Insgesamt
	Lst.	Lst.	Lst.	Lst.
I. & II. Politisches Departement:				
a. Allgemeine Verwaltung	16.476			
b. Besondere Pariser Ausgaben	10.000		26.476	26.476
III. Organisations-Departement:				
a. Londoner allgemeines Organisations-Departement	3.713			
b. Londoner Propaganda Departement	5.750			
c. Londoner Publikations-Departement	6.495			
d. Londoner Verwaltungs-Departement	7.459		23.417	23.417
IV. Finanz-Departement:				
Londoner Verwaltung			1.382	1.382
V. Erziehungs-Departement:				
a. Londoner Verwaltung			3.335	
b. Erziehungswerk in Palästina		102.000		105.335
VI. Palästina-Departement:				
a. Londoner Verwaltung	13.863			
b. Kopenhagener Emigrations-Amt	6.000		19.863	
c. Palästina-Kommission:				
1. Experten	23.000			
2. Technische Bureaus	20.000			
3. Maßnahmen f. Emmigranten	20.000			
4. Wiederherstellungs-Arbeit	100.000			
5. Wiederherstellungs-Arbeit	8.000			
6. Abt. f. Handel u. Industrie	10.000			
7. Allgem. Verwaltung der Kommissionen	20.000			
8. Verwaltung d. Palästina-Amtes in Jaffa	18.400			
9. Gesundheitswesen	84.000			
10. Zuschüsse f. Polizei, Sicherheitsdienst, Soldatenfamilien, Waadim	12.000	315.400		335.263
		Lst. 417.400	Lst. 74.473	Lst. 491.873

Im Kommentar zu diesem Budget wird folgendes ausgeführt:

Während des Krieges war das Londoner Bureau der Zionistischen Organisation die Zentralstelle für die politische Arbeit in den Entente-Ländern und neuerdings auch für die Arbeit in Palästina. Bei Abschluß des Krieges beschloß das Große Aktions-Comité auf Vorschlag des Engeren Aktions-Comités, das Zentralbureau der Zioistischen Welt-Organisation nach London zu verlegen und Herrn Dr. Chaim Weizmann anstelle des verstorbenen Führers Dr. Jechiel Tschlenov zum Mitglied des Engeren Aktions-Comités zu wählen. Diese Beschlüsse wurden von der interterritorialen zionistischen Konferenz bestätigt, die vom 23. Februar bis zum 12. März in London stattgefunden hat. Das Große Aktions-Comité, von dem gegenwärtig 12 Mitglieder aktiv an der Arbeit in London und Paris teilnehmen, hat sich für permanent erklärt.

I. und II. Politisches Departement.
(Weizmann, Sokolow, Motzkin.)

Die politische Arbeit für den Wiederaufbau Palästinas als der nationalen Heimstätte für das jüdische Volk und ebenso für den Erwerb der nationalen Rechte in der Diaspora hat gegenwärtig ihre zentrale Stelle in Paris. Eine Reihe von Mitgliedern des Erweiterten Großen Aktions-Comités nehmen an dieser Arbeit teil, ebenso auch die palästinensischen und amerikanischen Delegierten. An der Ar-

beit für den Erwerb der nationalen Rechte in der Diaspora nehmen die Delegierten von Amerika und die Abgeordneten der verschiedenen jüdischen Nationalräte Anteil.

III. Organisations-Departement.
(Dr. Jacobson.)

Durch die Verlegung der Zentralbureaus der Zionistischen Organisation nach London übernimmt das Londoner Bureau dieLeitung der gesamten Organisationsarbeit.

Die Basis dieser Arbeit wird in der Stärkung der Zionistischen Organisation als Gesamtheit und der Koordinierung undSubordinierung der zionistischen Landesverbände in der ganzen Welt bestehen. Ein spezielles Bureau ist innerhalb der Londoner Verwaltung zu diesem Zweck geschaffen worden. Es wird die Aufgabe haben, die Beziehungen zwischen der Exekutive der Zionistischen Organisation und deren weitverzweigten Teilen zu erneuern. Die Fäden der Organisation haben sich während des Krieges gelockert und ein Rekonstruktion ist notwndig.

Das Organisations-Departement wird sich bemühen, in enge und persönliche Korrespondenz mit den Landesverbänden zu treten und wird ein regelmäßig erscheinendes Kommuniqué herausgeben, um vollständige Informationen über alle Angelegenheiten von Interesse zu bieten. Ferner wird eine periodisch erscheinende Revue in hebräischer und englischer Sprache herausgegeben werden, die alle zionistischen und palästinensischen Fragen sowie alle allgemeinen Angelegenheiten des jüdischen Lebens erörtern und über die Fortschritte des jüdischen Volkes auf allen Gebieten berichten wird. Das Publikations-Departement wird soweit wie irgend mögli ch unsere Palästina-Arbeit erläutern und der Oeffentlichkeit bekannt machen.

Das Organisations-Departement wird auch Pläne für die Veränderungen vorbereiten, die die neuen Verhältnisse der Zionistischen Organisation auferlegen werden; es wird die Beziehungen der Zionistischen Organisation zu irgend welchen neuen Körperschaften, die geschaffen werden müssen, bestimmen und Pläne für die Organisierung solcher neuer Körperschaften ausarbeiten. Diese Pläne werden dem nächsten Kongreß unterbreitet werden, wo nach ihrer Erörterung die Entscheidungen formuliert werden sollen.

Diese Arbeit muß in enoer Zusammenarbeit mit allen Departements des Londoner Zentralbureaus durchgeführt werden. Um den Kontakt mit denjenigen Landesverbänden aufrechtzuerhalten, die vom Londoner Zionistischen Bureau gar nicht oder nur mit Schwierigkeit erreicht werden können, wird das Kopenhagener Bureau, dessen Leitung ebenfalls in den Händen von Dr. Jacobson liegt, der infolgedessen häufig Kopenhagen besucht, seine bisherige Tätigkeit gemäß den von der Londoner Zionistischen Konferenz angemmenen Beschlüßen fortsetzen.

IV. Finanz-Departement.
(Boris Goldberg.)

Das Finanz-Departement hat für Dekkung der laufenden Ausgaben durch Aufbringung von Geld vermittels des „Erez Israel-Restaurations-Fonds für 1919“ zu sorgen und disponiert über die Einahmen gemäß den Direktiven der Exekutive, die in dem aufgestellten Budget niedergelegt sind.

V. Erziehungs-Departement.
(Dr. Schmarja Lewin.)

Die Aufgabe dieses Departements besteht in der Vorbereitung des Materials, das für die Organisierung des Erziehungswesens in Palästina und für seine weitere Entwicklung von Nutzen ist. Im Hinblick auf die erwartete Einwanderung wird das Erziehungs-Amt insbesondere für die Bedürfnisse der hebräischen Erziehung und der Hebräisierung der Einwanderer Sorge tragen müssen. Das Erziehungs-Amt wird sich hierbei bemühen, in Uebereinstimmung mit den Erziehungsbehörden in Palästina zu handeln.

Eine besondere Aufgabe desErziehungs-Departements wird die Sammlung des Materials für den Aufbau der hebräischen Universität und ihrer Institutionen, insbesondere deren Bibliothek, sein.

Aufgabe des Erziehungs-Departements wird es ferner sein, den geistigen Zusammenhang zwischen Palästina und der Diaspora durch Zusammenarbeit mit den Erziehungsämtern der verschiedenen Landesverbände zu fördern.

Eine andere Aufgabe des Erziehungs-Departements wird in der Verbreitung der Kenntnis der jüdisch-literarischen Schöpfungen vermittels geeigneter Publikationen bestehen.

(Im Budget sind für das Erziehungs-Amt 105.335 Lst., davon 102.000 Lst. für Auslagen in Palästina assigniert.)

Diese 102.000 Lst. dienen zur Aufrechterhaltung unseres Schulwerkes in Palästina. Die gegenwärtigen Auslagen belaufen sich auf 70.000 Lst. gegenüber 20.727 Lst. im Jahre 5678. Die Steigerung auf 350% erklärt sich erstens daraus, daß die Schulen in Galiläa im vorigen Jahr im Budget nicht einbegriffen waren und zweitens dadurch, daß die Gehälter der Lehrer im vorigen Jahre nur zum Teil ausgezahlt worden sind. Die gegenwärtigen Lebensbedingungen haben eine Erhöhung der Gehälter notwendig gemacht, obwohl diese noch immer auf dem Niveau eines äußersten Existenzminimums stehen. Aber die Hauptursache für die Steigerung der Ausgaben bei den Schulen beruht in der Tatsache, daß eine große Anzahl von Schulen, die früher unabhängig waren, jetzt in unser Schulsystem einbezogen sind. Das gilt insbesondere von den orthodoxen Schulen in Jerusalem, Jaffa, Petach-Tikwah, Rischon, Rechoboth und Ekron. Einige Schulen, darunter das Hebräische Gymnasium in Jerusalem, sind wieder eröffnet worden, andere Schulen wurden erweitert und neue Kidergärten wurden eingerichtet. Als Ergebnis dessen kann mit Genugtuung berichtet werden, daß jetzt 75% der jüdischen Kinder Palästinas in Schulen, die unter der Leitung und der Verantwortlichkeit der Zionistischen Organisation stehen, aufgezogen werden. (91 Schulen mit 9264 Schülern.)

All dieses hat zu einer Steigerung der Ausgaben bei den Schulen geführt. Das Erziehungs-Amt wird sich um Mittel für Steigerung der Einnahmen bemühen, insbesondere desjenigen Teils derselben, der von Palästina selbst getragen werden kann; denn bei der größten Sparsamkeit wird das Schulwesen bald noch höhere Ausgaben erfordern. Die Ausdehnung der Schulwesens zur Deckung der Erfordernisse der Einwanderung wird die Ausbildung neuer Lehrer in größerer Zahl als bisher notwendig machen. Ein zahlreiches Lehrerpersonal wird erforderlich sein, um die Einwanderer zu hebraisieren und um durch eine einheitliche Sprache das nationale Band in der neuen Gemeinschaft zu festigen.

Es wird nötig sein, auch eine Reihe geeigneter Lehrbücher herausgeben.

32.000 Lst. sind für die Ausdehnung des Erziehungswerkes über seine gegenwärtigen Grenzen hinaus assigniert worden, sodaß die Gesamtausgaben für die Erziehung in Palästina sich auf 102.000 Lst. belaufen werden.

VI. Palästina-Departement.
(Julius Simon.)

Dieses Departement wird sich mit dem Problem der Kolonisation in seiner ganzen Tragweite beschäftigen. Sein Tätigkeitsbereich wird die Fragen, die auf die laufenden Verhandlungen mit der Mandatarmacht für Palästina Bezug haben, sowie die Fragen, die den Aufbau Palästinas als der jüdischen Heimstätte betreffen, umfassen. Da unsere künftige politische Stellung in Palästina noch keine definitive Gestalt angenommen hat, besteht die Arbeit dieses Departements gegenwärtig in vorbereitenden Arbeiten und Maßnahmen, die den Weg für die Aufstellung eines vollständigen Kolonisationsprogramms in Palästina ebnen und nutzbringend sein werden, welche Form auch immer die jüdische ökonomische Entwicklung in Palästina schlißlich nehmen wird. Das Departement wird in beständigem Kontakt mit den entsprechenden Körperschaften in den verschiedenen Ländern stehen und wird in der Ausführung seiner Aufgaben so eng wie möglich mit der Zionistischen Kommission in Palästina zusammen zu arbeiten suchen.

Das Palästina-Departement zerfällt in folgende Abteilungen:

1. Abteilung für Auswanderung.
2. Abteilung für Kolonisation.
3. Abteilung für Finanzen.
4. Abteilung für Handel und Industrie.
5. Abteilung für wirtschaftliche und Verfassungsfragen.

A. Abteilung für Auswanderung.

Die Aufgabe der Abteilung für Auswanderung besteht in der Organisierung und Regulierung der nach Palästina gerichteten Auswanderungsbewegung. Die Abteilung hat bereits einen Plan ausgearbeitet, der hoffentlich in kürzester Zeit veröffentlicht werden kann. Das erste der in diesem Bericht vorgesehenen Emigrationsbureaus wird gegenwärtig von Dr. Arthur Ruppin in Kopenhagen organisiert, es ist jedoch beabsichtigt, das Kopenhagener Bureau nach einem mehr zentral gelegenen Ort zu verlegen.

Für das Auswanderungsamt in Kopenhagen sind 6000 L. im Budget assigniert.

B. Abteilung für Kolonisation.

Die Aufgabe der Abteilung für Kolonisation besteht in der Beschlußfaßung über die vorbereitenden kolonisatorischen Arbeiten, die in Angriff genommen werden müssen. Mit dem Gelde, das hierfür vom Budget assigniert ist, beabsichtigt diese Abteilung folgende Operationen, die zum Teil schon begonnen worden sind:

a) Aussendung von Sachverstendigen nach Palästina zur Aufstellung von Plänen für ländliche und städtische Siedlung, für öffentliche Arbeiten, für Irrigation und Ausnutzung der Wasserkräfte, für Aufforstung und Kultivierung der Sanddünen und für Verbesserung der hygienischen Bedingungen. (Im Budget sind hierfür 23.000 L. vorgesehen.)

b) Gleichzeitig mit der Aussendung von Sachverständigen werden besondere Bureaus in Palästina für alle Unternehmungen errichtet werden müssen, die auf Grund autoritativer Vorschläge sich dauernd mit Untersuchungen und der Ausarbeitung von Plänen zu beschäftigen haben werden. (Im Budget sind hierfür 20.000 L. vorgesehen.)

c) Maßnahmen für die Aufnahme der Einwanderer d. h. Vorbereitung von Plänen und Vorschlägen für die Errichtung von Empfangsstationen, Volksküchen, Hospitälern, für die Errichtung temporärer Arbeiterwohnungen und die Beschaffung geeigneter beweglicher Unterkunftsstätten, wie Zelte, Hütten, sowie für alle hierauf bezüglichen Angelegenheiten. (Im Budget sind hierfür 20.000 L. vorgesehen.)

d) Systematische Organisierung und Vergrößerung unseres wissenschaftlich gebildeten Fachpersonals in Palästina, um sofort die dringendsten vorbereitenden Arbeiten für landwirtschaftliche Kolonisation in die Hand nehmen zu können, wobei eingeschloßen sind: 1. Die Ausführung der erforderlichen topographischen und agronomischen Uebersichten mit entsprechenden Karten, um zu bestimmen, welche Terrains erschloßen werden sollen und in welcher Weise dies geschehen soll, 2. Die För-

derung landwirtschaftlicher Versuche durch die Errichtung von Pflanzschulen für Getreide- und Gemüsebau, eines landwirtschaftlich-chemischen Laboratoriums und eines zoologisch-technischen Institutes. 3. Errichtung einer landwirtschaftlichen Wanderschule, um landwirtschaftliche Kenntnisse zu verbreiten und zu verbessern. 4. Ausbildung von Instrukteuren für die unausgebildeten einwandernden Arbeiter. 5. Stärkung der bereits im Lande existierenden kooperativen Arbeiter-Genossenschaften. 6. Errichtung kleiner Farmen für Gemüsebau, Geflügelzucht, die durch Mädchengruppen bearbeitet werden sollen. (Für die unter 3—5 erwähnten Arbeiten sind im Budget 100.000 L. assigniert.)

Die Abteilung für Kolonisation wird sich auch fortlaufend mit der Wiederherstellung der Kriegsschäden und der Besserung der Lage der Jemeniten zu beschäftigen haben. (Im Budget sind hierfür 8000 L. vorgesehen.) Die Arbeit dieser Abteilung umfaßt auch die Hilfeleistung für die verschiedenen Achusoth- und Chaluzim-Gruppen, die Einordnung von deren Tätigkeit in den allgemeinen Kolonisationsplan und die Behandlung des Problems der jüdischen Arbeit im Lande in all seinen mannigfachen Auswirkungen. Für die Kosten der Administration in Palästina, d. h. für die Palästina-Kommission und das Palästina-Amt ist auf Grund ihrer gegenwärtigen Ausgaben im Budget die Summe von 38.400 L. vorgesehen.

Die Ausgaben für die medizinische Expedition (84.000 L.) erscheinen zum ersten Mal in unserem Budget. Bisher wurden deren Kosten von der Zionistischen Organisation von Amerika getragen.

Vor Ausbruch des Krieges gab es nicht genügend Sanitätspersonal in Palästina, und es verminderte sich noch weiter während des Krieges. Die Bevölkerung litt hierunter sehr erheblich und der Mangel an Medikamenten hat ihre Leiden vergrößert. Die amerikanische medizinische Expedition war in dieser Hinsicht eine wichtige Hilfe für die ganze Bevölkerung. Sie hat in Jaffa, Jerusalem, Hebron, später in Haifa, Tiberias, Safed und anderen Städten und Kolonien eine Reihe von Institutionen für medizinische Hilfe geschaffen, wie Armenapotheken, Hospitäler, Institute für unentgeltliche Zahnbehandlung etc.

Das ganze ärztliche Sanitätswerk in den Städten sowohl wie in den Kolonien war vor dem Kriege ein unberührtes Gebiet. Die medizinische Expedition hat wichtige Anfänge in dieser Richtung geschaffen. Eine ihrer ersten Taten war die Ausrottung der Moskitos, der Träger der Malaria. Dieser Zweig der ärztlichen Tätigkeit wird in Zukunft eines der wichtigsten Gebiete innerhalb des Aufbauwerkes sein.

Die medizinische Expedition hat auch die ersten Schritte für die Schaffung eines Kontingentes ausgebildeter Pflegerinnen durch die Eröffnung und den Unterhalt einer Ausbildungsschule für Pflegerinnen getan.

Unzweifelhaft wird auch die notwendige pathologische und bakteriologische Arbeit einen Bestandteil in der Aufbauarbeit der Zukunft bilden. Das Bedürfnis nach diesen Zweigen der ärztlichen Wissenschaft versteht sich von selbst.

Es ist unmöglich, dieses Programm vollständig mit einem Aufwand von nur 84.000 L. durchzuführen. Im Hinblick jedoch auf die Schwierigkeiten des Augenblicks und die unaufschiebbaren Aufgaben in anderen Zweigen des Budgets mußte die für diese Arbeiten ausgesetzte Summe während des laufenden Jahres auf diesen verhältnismäßig geringen Betrag begrenzt werden.

Die verschiedenen Körperschaften, die wie hier dargelegt, eingerichtet werden, um unsere Arbeit in Palästina auszuführen, werden die Basis für unser neues Verwaltungssystem im Lande bilden, sodaß in Zukunft die Verwaltungskosten und Auslagen in Palästina (vergleiche auch Budget VI. C 10 L. 12.000. — die in derselben Weise wie für das Jahr 1918 in den Etat eingestellt sind) unter dem Titel der verschiedenen Dpartements erscheinen werden, also:

Politisches Dpartement,
Departement für innere Angelegenheiten der Bevölkrung,
Finanz-Department,
Landwirtschaftliches Departement,
Departement für öffentliche Arbeiten,
Arbeitsamt,
Departement für Handel und Industrie,
Departement für öffentliches Gesundheitswesen,
Departement für öffentliche Wohlfahrtspflege.

C. Die Abteilung für Finanzen.

Diese Abteilung hat die Aufgabe, die finanziellen Pläne, die mit der jüdischen Kolonisation in Palästina verbunden sind, auszuarbeiten. Diese Abteilung wird sich auch mit den Fragen der Ueberführung von jüdischem Kapital aus der Diaspora nach Palästina zu beschäftigen haben, ferner mit der Frage der zukünftigen Tätigkeit des Jewish Colonial Trust, der Anglo Palästine Company, der Errichtung von Banken oder Bankfilialen in den Zentren der jüdischen Bevölkerung und der jüdischen Auswanderung, der Errichtung von Banken zur Erleichterung der Beschaffung von Krediten für städtischen oder ländlichen Landerwerb. Diese Abteilung wird sich mit dem Problem der Errichtung von Fonds beschäftigen, und zwar Fonds sowohl für produktive Objekte wie Banken und öffentliche Arbeiten als auch für unproduktive Objekte wie Verwaltung, Erziehung, Hygiene, Immigrantenfürsorge, endlich mit der finanziellen Seite der Erwerbung von Land.

D. Abteilung für Handel und Industrie.

Durch die Einrichtung eines geeigneten Informationsdienstes für alle diesbezüglichen Fragen wird diese Abteilung in der Lage sein, Informationen und Rat zu erteilen. Die Abteilung beschäftigt sich mit der Errichtung eines Spezialbureaus für Handel und Industrie in Palästina. Für diesen Zweck sind im Budget 10.000 L. vorgesehen.

E. Abteilung für wirtschaftliche und Verfassungsfragen.

Die Aufgabe dieser Abteilung besteht in der Sammlung und Durcharbeitung des Materials, das sich auf unsere Verhandlungen mit der Mandatarmacht für Palästina bezieht, und zwar unter dem Gesichtspunkt der Sicherung voller Freiheit für unsere ökonomische und nationale Entwicklung. Diese Abteilung hat ferner die zahlreichen Fragen betreffs der zukünftigen Wirtschaftspolitik in Palästina zu studieren und mit ihren Ratschlägen der Leitung zur Seite zu stehen. Sie hat insbesondere die Reformen zu prüfen, die auf ökonomischem Gebiet in anderen Ländern durchgeführt sind, die Bedeutung derartiger Reformen für die ökonomische Entwicklung besonders derjenigen Länder, die vor dem Kriege einen Teil des türkischen Reiches bildeten, und deren Anwendbarkeit auf Palästina. Die Beschäftigung mit einer Anzahl von ökonomischen Fragen, die sich aus der Trennung Palästinas von dem früheren türkischen Reiche ergeben, fällt in den Tätigkeitsbereich dieser Abteilung. Die Abteilung wird ferner Wirtschafts- und Verfassungsfragen studieren müssen, um die geeignetste Methode für ländliche Siedlung auf Grund der Erfahrungen und Methoden anderer Länder zu bestimmen.

Sie muß sich auch mit dem Steuerproblem unter dem Gesichtspunkt unserer allgemeinen und nationalen ökonomischen Erfordernisse befaßen. Diese Abteilung arbeitet in engstem Kontakt mit Herrn Dr. Ruppin der gegenwärtig in Kopenhagen weilt.

Die Gesamtsumme der Verwaltungsausgaben des Palästina-Departements ist im Budget mit 13.863 L. vorgesehen.

Die Leiter der obenerwähnten Departements bilden ein Administrativ-Komitee, das mindestens einmal wöchentlich zur Besprechung und Beschlußfaßung über alle wichtigen Frigen zusammentritt. Die Leiter der Departements veranstalten außerdem wenigstens einmal wöchentlich eine Beratung mit ihren Mitarbeitern, um die Detailfragen zu erörtern.

Das Palästina-Departement arbeitet gleichzeitig in enger Verbindung mit dem „Beratendem Komitee für die ökonomische Entwicklung Palästinas", das unter dem Vorsitz von Herbert Samuel steht.

Bemerkungen zu dem Entwurf eines Wahlgesetzes für die tschechoslovakische Nationalversammlung.

Von **Dr. Emil Margulies**, Leitmeritz.

Der Wahlgesetzentwurf ist wie die Gemeindewahlordnung auf dem Gedanken der Verhältniswahl aufgebaut.

Das Verhälniswahlrecht ist das Wahlrecht, in welchem im Gegensatze zu der früher unbeschränkt geltenden Herrschaft des Mehrheitsprinzips, der Gedanke des Schutzes der Minorität zum Ausdruck kommt.

Das Verhältniswahlrecht will alle Stimmen und Meinungen zum Ausdruck kommen lassen.

Die konsequente Durchführung des Gedankens der Verhältniswahl würde daher erfordern, daß in einem einzigen Wahlkreis gewählt wird, daß das ganze Staatsgebiet ein Wahlkreis ist. Nur dann kann verhütet werden, daß größere Stimmenzahlen beim Skrutinium verloren gehen. Wenn trotzdem keine der modernen auf dem Verhältnisprinzip aufgebauten Wahlordnungen diese letzte Konsequenz zieht, sohat dies seinen Grund nicht etwa darin, daß dieses Prinzip als unrichtig erkannt wurde, sondern nur darin, daß diese strenge Konsequenz andere nachteilige Folgen haben würde, welche die Vorteile der Durchführung der reinen Idee überwiegen, vor allem die absolute Herrschaft der Parteibürokratie, die Entfremdung zwischen Wählern und Gewählten, zwischen denen kein Zusammenhang mehr besteht, so daß der einzelne Wähler dann überhaupt keinen Einfluß mehr auf die aufzustellenden Kandidaten hätte.

Diese Erwägungen führten dazu, daß in allen Staaten, entgegen der Forderung der reinen Idee der Verhältniswahl, das Staatsgebiet in mehrere Wahlkreise zerteilt, und daß nicht in einem, sondern in mehreren Wahlkreisen gewählt wird.

Durch diese opportunistische Nachgiebigkeit wird in die Wahl ein rein mechanisches, Zufälligkeiten alle Möglichkeiten offen bietendes Moment eingeführt, da ja die Wahlkreis-Einteilung niemals die Verkörperung einer organischen Idee, sondern nur immer ein willkürliches, mechanisches Zusammenwerfen oder Auseinanderreißen bedeuten muß. Dies hat zur Folge, daß in den einzelnen Wahlkreisen größere Stimmenreste verloren gehen, so daß häufig die Zahl der für eine Partei abgegebenen Stimmen viel größer ist, als die Zahl der erlangten Mandate.

Damit kommt man wieder, wenn auch nicht in diesem Maße, einem Hauptfehler des alten Wahlrechtes nahe.

Der Entwurf der Wahlordnung für die č.-sl. Nationalversammlung sucht nun auf orginelle und interessante Weise, die alle Anerkennung verdient, diesem durch Einteilung

in Wahlkreise bedingten Uebelstande dadurch zu begegenen, daß er ein 2. und ein 3. Skrutinium einführt, in welchen die in den einzelnen Wahlkreisen übrig gebliebenen Stimmenreste für die betreffende Partei verwertet werden.

Das bedeutet allerdings eine sehr weitreichende Korrektur des in der Einteilung in mehrere Wahlkreise zum Ausdruck kommenden mechanischen Prinzipes.

Leider haben die Initiatoren dieses Vorschlages sehr bald vor der eigenen Kühnheit Angst bekommen. Statt wenigstens diesen Gedanken, der ja doch auch nur eine Korrektur der mechanischen Zerreißung des Landes in unorganisch zurecht geschnittene Wahlkreise und keineswegs die Durchführung der reinen Idee des Verhältniswahlrechtes darstellt, konsequent durchzuführen, haben sie seine Wirkung in dem § 40 des Entwurfes so gut wie entwertet.

Dieser § 40, der schon in der Gemeindewahlordnung dem Gedanken nach einen Vorläufer gehabt hat, sichert nämlich die Vorteile des 2. und 3. Skrutiniums nur den größeren Parteien, die wenigstens ein Mandat in dem Wahlkreis aus eigenen Kräften erlangt haben. Diejenigen Parteien, denen es in den betreffenden Wahlkörpern nicht gelungen ist, aus eigenen Kräften ein Mandat zu erlangen, hätten keinen Anspruch darauf, daß ihr Stimmrest aus diesem Wahlkreis für das 2. Skrutinium verwertet werden kann.

Eine prinzipielle Begründung kann es für diese rein opportunistische Bestimmung nicht geben. Diktiert erscheint sie vielmehr nur aus der Angst davor, daß sich kleine Parteien zur Geltung bringen könnten. Die Durchsetzung kleiner Parteien widerspricht aber durchaus nicht dem Gedanken der Verhältniswahl. Dann aber ist diese Maßregel nicht geeignet, diese Gefahr, wenn man es eine Gefahr nennen soll, zu verhüten, bzw. sie kann die Bildung kleiner Parteien nur verhindern, wo sie im Interesse der Belebung des politischen Lebens gerade wünschenswert ist: dagegen nicht, wo alle anderen, nur nicht ideale Momente wirksam sind.

Wenn sich in einem Wahlkörper aus lokalen, aus persönlichen Gründen eine Partei bildet, die eine, gerade nur eine Persönlichkeit in die Nationalversammlung bringen will, die kein Programm außer dem der Person des Kandidaten hat, wobei die Bedeutung dieser Persönlichkeit sehr häufig nicht individuell, sondern nur wirtschaftlich sein wird, so wird das durch den § 40 nicht verhütet. Solche Persönlichkeiten, solche Kreisparteien, meist ohne jeden weiteren Blick, nur geeint in egoistischer Verteidigung lokaler Bezirksinteressen, sind kein Vorteil für die politische Entwicklung. Gerade sie werden nicht verhindert.

Wenn sich aber in der Republik um neue Ideen Anhänger zu sammeln beginnen, wenn sich eine neue Partei bildet ,die den Anfang einer großen Partei darstellt, die noch wenig Anhänger in ihrem Ort, aber doch schon eine gewisse Zahl in der ganzen Republik besitzt, weil es sich um Ideen handelt, die nicht lokal begrenzt sind, sondern allgemeiner Natur sind, so wird diese Partei an der normalen, organischen Durchsetzung durch den § 40 verhindert.

Kann ein Urteil darüber, welche von den beiden Formen der kleinen Parteien eher zu verwerfen oder zu behindern wäre, zweifelhaft sein?

So sehen wir, der § 40 verhindert nicht die Bildung kleiner Parteien, er verhindert nur die Bildung von Parteien, die durch das Staatsganze umfassende, moderne Ideen geeint, die Vorkämpfer des politischen Fortschrittes sind; er verhindert aber nicht die Bildung von kleinen Parteien, die ein enges, beschränktes Programm der Bezirksinteressenvertretung eint. Der § 40 hindert die politische Entwicklung und den politischen Fortschritt. Er vermindert auch das politische Interesse.

Wenn die Anhänger einer Partei in einem Kreis, mag ihre Partei dort auch noch so klein sein, wissen werden, daß ihre Stimmen im Endresultat nicht verloren gehen, dann wird auch dort der letzte Mann und die letzte Frau an die Urne gehen, und dann wird man erreichen, daß die Wahlen wirklich den Ausdruck des Volkswillen darstellen, weil jeder nur seiner Ueberzeugung gemäß wählen kann.

Darum muß der § 40, weil er diese gesunde politische Entwicklung unterbindet, fallen; nicht abgeändert werden, sondern gänzlich gestrichen werden.

Ich habe mich in diesen Bemerkungen ausdrücklich auf die Erörterung der prinzipiellen Seite der Frage beschränkt. Diese prinzipiellen Argumente müssen für jeden, der die Bewegung, den steten Fortschritt, im politischen Leben als Notwendigkeit und Vorteil betrachtet, bestimmend sein und ihm seine Stellung anweisen.

Auch die Nationaljuden, die Zionisten müssen aus diesem prinzipiellen Erwägungen den § 40 ablehnen.

Für den Nationaljuden werden aber noch andere Motive bestimmend sein. Die Verteilung der Juden in der Republik ist eine solche, daß sie durch die Norm des § 40 außerordentlich hart getroffen würden; so hart, daß man versucht sein könnte zu glauben, als sei diese Bestimmung nicht aus Furcht vor den kleinen Parteien, sondern als Maßregel — und Maßregelung — gegen die Juden, zur Verhinderung einer nationaljüdischen Vertretung in den Gesetzentwurf aufgenommen worden.

Denn niemanden trifft sie so ausschließlich wie die jüdische Bevölkerung. — Gerade die Juden sind ein Teil der Bevölkerung, der nach seiner Gesamtstärke in der Republik, Anspruch auf mehrere Mandate hätte, und gegenüber der übrigen Bevölkerung genügend differenziert ist, um Anspruch auf eigene Vertretung erheben zu dürfen und der durch die Norm des § 40 St.G. dieser Möglichkeit vollständig beraubt wurde, weil er zwar in der ganzen Republik, nicht aber in den einzelnen Wahlkreisen stark genug für selbstständige Vertretung ist.

Nachdem der tschechoslowakische Staat die Juden als Nation einmal anerkannt hat, wäre es unlogisch, wäre es eine verletzende Härte, eine Ausnahmsbestimmung, wenn er uns durch eine im Widerspruch mit dem Gedanken des Verhältniswahlrechtes stehende Norm wie die des § 40, unser Wahlrecht rauben, wollte.

Die Forderung der bewußten nationalen Juden muß daher aus prinzipiellen Gründen und als Voraussetzung für eine jüdische nationale Vertretung die restlose Eliminierung des § 40 zum Ziele haben.

Neue zionistische Zeitschriften in der Slowakei.

Unsere rührigen Gesinnungsgenossen in der Slowakei geben den Verhältnissen entsprechend zwei zionistische Zeitschriften heraus, die vorläufig als Halbmonatschriften erscheinen. Die eine Zeitschrift „Jüdische Rundschau" erscheint in Preßburg, Michaelergasse 26, und ist das offizielle Organ des Landesverbandes und des vorbereitenden Komitees zur Konstituierung der Zionisten in der Slowakei.

Die zweite Zeitschrift erscheint in Nové Zámky (Erszegujvar) und führt den Titel „Hamadrich" (Der Wegweiser). Als Herausgeber zeichnet der bekannte jüdische Publizist und Gelehrte Dr. Albert Nemes. Wir begrüßen diese beiden Bruderblätter aufs herzlichste und hoffen, daß sie zur Propagierung unserer Idee unter der slovakischen Judenschaft viel beitragen werden.

Entlassung der jüdischen Beamten in Ostgalizien.

Nach Meldungen Wiener Blätter hat die polnische Regierung sämtliche jüdischen Beamten in Ostgalizien entlassen. Durch diese Maßregel, die damit begründet wird, daß sie während der ukrainischen Herrschaft auf ihren Posten geblieben wären, also gegen die Interessen Polens gehandelt hätten, werden etwa 2500 Beamte und Lehrer betroffen.

Jüdische Kriegsgefangene aus der Tschecho slovakei in Krasnaja-Rjetschka.

Das Kopenhagener Zionistische Bureau erhält die folgende Liste der jüdischen Gefangenen aus der tschechoslowakischen Republik im Gefangenen-Lager Krasnaja-Rjetschka (Ostsibirien), das sich in amerikanischer Verwaltung befindet:

Max Altmann, Gablonz a. N., Böhmen.
Hugo Grünberger, Ranzern, Post Iglau.
Karl Kraus, Praha, Vinohrady.
Otto Glaeßner, Praha-Smichov.
Josef Stein, Budweis.
Alexander Singer, Wegstädtel.
Ernst Stroß, Leitmeritz.
Dr. Max Benisch, Praha V.
Rudolf Gellner, Praha V.
Karl Frankl, Leitmeritz.
Otto Schwarzkopf, Teplitz-Schönau.
Paul Roth, Pilsen.
Arthur Löwy, Praha-Žižkov.
Franz Popper, Praha.
Willy Schiller, Prag II.
Karl Faul, Goltsch-Jenikau.
Rudolf Faul, Goltsch-Jenikau.
Alfred Silberstein, Teschen.
Robert Schön, Wesseln a. M., Mähren.
Richard Spitzer, Nikolsburg.
Richard Weiß, Brünn.
Bruno Graus, Brünn.
Leonhard Deutsch, Brünn.
Siegfried Breda, Brünn.
Stefan Fried, Welka bei Straschnitz, Mähren.
Aron Kann, Ung.-Brod, Mähren.
Oskar Lichnovsky, Wischau, Mähren.
Robert Spitzer, Skotschau.
Hermann Kalfus, Diedietz, Schlesien.
Leo Schrötter, Freistadt, Schlesien.
Pfeffer Max, Jamnica, Mähren.
Rudolf Rosenfeld, Wallach-Meseritsch, Mähren.

Die Lage der Juden im bolschewistischen Rußland.

Wie das „Jüdische Echo" berichtet, hatte ein Mitarbeiter des in Rom erscheinenden italienischen Wochenblattes „Israel" eine Unterredung mit dem in Rom weilenden Führer der russischen sozialrevolutionären Partei, Gregor Schneider, dem gewesenen Bürgermeister von Petersburg, über die Lage der Juden in Rußland. Es ist zweifellos, sagte der bekannte russische Politiker und genaue Kenner der gegenwärtigen Verhältnisse seiner Heimat, daß sich der Antisemitismus in Rußland ausbreitet. Eine systematische Lügen- und Verleumdungstätigkeit wird ins Werk gesetzt, welche im Osten Europas zu tragischen Konsequenzen führen kann. Die Antisemiten bedienen sich meistens des Schlagwortes vom jüdischen Bolschewismus. Dazu ist zu bemerken, daß die Juden, welche eine bedeutende Rolle in der russischen revolutionären und demokratischen Bewegung spielten, sich in allen Lagern befinden, und infolgedessen auch unter den Bolschewiken nicht fehlen. Jedoch sind die Juden unter den antibolschewistischen Strömungen viel stärker vertreten als im Bolschewismus. Während der ersten Monate der Revolution waren die Juden sowohl in den städtischen Vertretungen als auch in dem Vorparlament, das mit aller Kraft gegen den Bolschewismus ankämpfte, verhältnismäßig zahlreicher als in den gegenwärtigen bolschewistischen Kommissariaten. Auch nachdem die Bolschewiken zur Macht gelangt sind, stellt sich die Mehrheit der Juden gegen die Diktatur des Proletariats und sie sind in großer Zahl in den demokratischen gegenbolschewistischen Regierungen, in den städtischen und

den Semstwoorganisationen vertreten. Diese Haltung ist leicht erklärlich: Vor dem Krieg und der Revolution waren die Juden, die an der russischen Politik teilnahmen, revolutionäre Sozialisten, gemäßigte Sozialdemokraten, eher Kadetten als Extremisten. Und dies sind sie bis heute geblieben. Auch trifft in Anbetracht der ökonomischen Lage der jüdischen Massen die soziale Politik der Bolschewiken die Juden viel härter als jeden anderen Teil der Bevölkerung. Ueberdies bringt sie das politische Chaos, der häufige Machtwechsel, wobei gewöhnlich die Situation vom Mob ausgebeutet wird, in die ewige Gefahr von Massakres, welche bereits, besonders in der Ukraine, schreckliche Dimensionen angenommen haben. Daß es eine stärkere Teilnahme der Juden am Bolschewismus geben soll, ist eine optische Täuschung, die daher stammt, daß die Juden aus dem antibolschewikischen Lager sich zur Zeit Kerenskis sowie gegenwärtig eher im Hintergrund halten, während die jüdischen Bolschewiken, die nichts zu riskieren haben, ohne weiteres die sichtbarsten Posten in der gegenwärtigen Regierung einnehmen. Dieser Umstand wird von der russischen Reaktion geschickt ausgenützt, welche an der antisemitischen Hetze die direkte Verantwortung trägt. Da sie weder Wurzeln noch reale Grundlagen hat und wohl weiß, daß sie sich mit einer Methode des offenen, ehrlichen Kampfes nicht behaupten kann, versucht die Reaktion, die verlorene Partie zu gewinnen, indem sie das traditionelle Instrument der alten zaristischen Politik hervorzieht, den nationalen Haß, welcher von jenen Kreisen in immer akuterer Weise entflammt wird. Die separatistische ukrainische Bewegung, welche in den letzten Zeiten einen reaktionären Charakter angenommen und nicht mehr als eine gesunde nationale Bewegung angesehen werden kann, ist in eine Reihe grausamster **Progroms** entartet.

In den bolschewistischen Gegenden ist der Antisemitismus fast unbekannt und es hat dort keinen Pogrom gegeben. Dies ist der deutlichste Beweis, daß der Ursprung des wiedererweckten Judenhasses nicht in der Tatsache zu suchen ist, daß einige Volkskommissäre Juden sind — denn in einem solchen Falle müßte der Antisemitismus in Großrußland viel stärker sein — sondern in der böswilligen Propaganda der Reaktion, welche antijüdische Gefühle zu erwecken sucht in Gegenden. wo die Gewalt völlig in den Händen der Christen ist und die Juden nicht einmal einfache Soldaten sein können. Nicht einmal die Kommunisten nehmen besondere Rücksicht auf die antibolschewikischen Juden — sie erschießen sie und setzen sie gefangen, ebenso, wie sie es mit den Christen machen - aber sie verfolgen sie als politische Gegner. und nicht als Juden. Noch muß bemerkt werden, daß die russischen Arbeitermassen in den Uebergangsperioden bewaffnete Abteilungen gebildet haben, welche zusammen mit den jüdischen Abteilungen die jüdische Bevölkerung verteidigten.

Um sich vor dem Bolschewismus und vor den reaktionären Greueln zu schützen, gibt es für die Juden keinen anderen Weg als die Fortsetzung der Politik vom März 1917: Gemeinsam mit allen demokratischen russischen Kräften gegen die äußerste Rechte und die äußerste Linke anzukämpfen, gegen die Gewalt Lenins und die Kolschaks und für das demokratische Regime, welches ihnen Sicherheit und Freiheit verbürgt.

Repatriierung der palästinensischen Flüchtlinge.

Das **Palästina-Amt**, Wien II., Zirkusgasse 33, gibt bekannt, daß es die weitere Repatriierung von Palästinensern nur im Einvernehmen mit der zionistischen Zentrale in London durchführen wird. Zunächst haben die Palästina-Flüchtlinge ihre Gesuche um Heimbeförderung an das **Palästina-Amt** ihres Aufenthaltsortes zu richten.

In den Gesuchen sind anzuführen: Namen, Alter, Daten über Geburts- bzw. früheren Wohnort der Gesuchswerber in Palästina und die bezüglichen in ihrer Hand befindlichen Personaldokumente, Beruf und Besitz in Palästina, endlich ob sie selbst oder wer sonst für sie die Reisemittel beistellt.

Die außerhalb Wiens sich aufhaltenden Flüchtlinge werden davor gewarnt, voreilig nach Wien zu reisen, da sie damit den beabsichtigen Erfolg, ihre Reise nach Palästina zu beschleunigen, **gewiß nicht** durchsetzen werden.

Morgenthau's Mission in Polen.

Der Wunsch der Anbahnung eines einigermaßen friedlichen Ausgleichs zwischen Polen und Juden zeigt sich neuerdings auf jüdischer Seite wieder lebhafter infolge der Anwesenheit des amerikanischen Gesandten **Morgenthau** in Polen. Nach den Nachrichten der jüdischen und polnischen Presse scheint sich Morgenthau kraft seiner besonders glücklichen Mittelstellung als Jude an der Spitze der amerikanischen Kommission dem Gedanken einer jüdisch-polnischen Verständigung mit großer Liebe hinzugeben. Den Vertretern der polnischen Presse in Warschau gegenüber, die die Schutzbestimmungen für die jüdische Minderheit, wie sie im Friedensvertrage Polens festgelegt sind, als unerträgliche Beleidigung des polnischen Volkes bezeichneten, erklärte Morgenthau mit aller Bestimmtheit, daß diese Bestimmungen allein die Grundlage für jegliche Verständigung bilden könnten. Die polnische Presse stellte demzufolge fest, daß die Besprechungen mit Morgenthau „ergebnislos" verlaufen seien.

Wichtiger ist vielleicht, daß man sich nun auch auf jüdischer Seite erneut rührt, um eine Brücke für den Interessenausgleich zu finden. Angesichts der sorgsamen Beachtung, die Morgenthaus Worte auch in der polnischen Presse finden, geben seine Aeußerungen **zu Vertretern der jüdischen Presse in Bialystok** zum Nachdenken Anlaß. Er sagte dort, an den gespannten polnisch-jüdischen Beziehungen seien beide Teile schuld; wenn auch der Lärm der jüdischen Presse die Aufmerksamkeit auf die Lage der Juden lenkte und ihnen dadurch half, so habe er doch andererseits den polnischen Stolz beleidigt. Größtes Aufsehen erregten aber seine Worte, die jetzige polnische Regierung sei entschlossen, den polnisch-jüdischen Streit zu beenden; die polnische Presse werde alsbald ihre Hetzereien gegen die Juden einstellen.

Bisher ist leider noch in keinem polnischen Blatte irgendein Anzeichen von dieser Sinnes- oder wenigstens Taktikänderung zu bemerken. Und wenn es den Polen wirklich gelungen sein sollte (Wie es nach dem Bericht des Bialystoker „Neun Lebens" klingt), Morgenthau davon zu überzeugen, daß alle Nachrichten der jüdischen Presse über die Mißhandlungen der Juden Uebertreibungen seien, dann kann man es verstehen, daß das „Bialystoker Volksblatt" trotz aller Verehrung für Morgenthau ihm den „guten Rat" gibt, doch einmal eine halbe Stunde mit künstlichem langen Barte im langen Rock und der kleinen schwarzen Mütze in irgendeiner polnischen Stadt spazieren zu gehen, um selber zu spüren, wie es gegenwärtig dem Juden in Polen ergeht. Die Ansicht des Blattes, daß Morgenthau ein schiefes Bild von der Lage der Juden in Polen gewinne, ist gewiß unberechtigt, da seine Kommission ja mit allem Ernste ihre untersuchende Tätigkeit ausübt. Bezüglich des jüdisch-polnischen Ausgleichs wird aber sicher, wenn auch für die Vergangenheit Schuld auf beiden Seiten liegen mag, für die Zukunft Morgenthaus Wort an die Warschauer Pressevertreter einzige Richtschnur sein können: **die Minderheitsschutzbestimmungen des Friedensvertrages müssen unbedingt die Grundlage bilden** und im übrigen soll erstrebt werden, daß die polnischen Juden sich als polnische Bürger fühlen können.

Das Geschäftsleben in Palästina.

In der letzten Zeit ist in Palästina eine lebhafte Entwicklung auf dem Gebiete des **Bankwesens** zu bemerken. Gleich nach der Befreiung des Landes sind viele Finanzinstitute an eine Vergrößerung ihrer Tätigkeit herangetreten. So hat die **Anglo-Agyptian Bank** sofort nach der Okkupation in Jerusalem eine Filiale eröffnet; auch die **Banco Di Roma** hat in Jerusalem eine Filiale gegründet. Weitere Filialen dieser Bank werden demnächst in **Jaffa** und **Haifa** eröffnet. Außer der Bank „**Crédit Lyonnais**", die schon lange Zeit in unserem Lande arbeitet, soll demnächst eine neue **französische** Bank eröffnet werden. Man spricht von der bevorstehenden Gründung einer **griechischen** Bank. Alle diese Banken sollen in Jerusalem ihre Filialen haben. Die Beiruter Filiale der **Banque de Salonique** hat ihren Namen in „National Bank für Syrien" geändert und ist als französische Gesellschaft in Paris eingetragen. Als französische Banken werden auch die Filialen der „**Banque Ottomana**" in Syrien unter dem Namen „Banque de Syrie" arbeiten. Die **englische** Bankfirma **Bolton** & Co. eröffnet demnächst eine Filiale in **Haifa**. Namentlich Haifa zieht das Interesse zahlreicher englischer Bankfirmen auf sich, und dies nicht ohne Grund, da Haifa die Hafenstadt der Zukunft ist.

Die Bedeutung **Haifas** als Hafenstadt beginnt sich bereits geltend zu machen. Die **Egyptian Bonded Warehouses Co.** gibt soeben in einem Zirkular bekannt, daß sie von der englischen Okkupations-Armee die Genehmigung erhalten hat, im Haifaer Hafen **Lagerräume** für Waren zu errichten. Es handelt sich um eine bedeutende kommerzielle Konzession, vielleicht die erste, die in unserem Lande nach der Besetzung erteilt wurde. Die genannte Gesellschaft arbeitete bereits mehr als 30 Jahre in Aegypten und verfügt über große Lagerräume in Alexandrien, Kairo, Suez und Port-Said. Sie besitzt ein Monopolrecht für ihr Geschäft, das erst 1965 abläuft und befindet sich unter der Kontrolle der ägyptischen Regierung, die 10% vom Reingewinn erhält. Ob auch die neue Okkupationsmacht Bedingungen betreffs Gewinnbeteiligung gestellt hat, ist unbekannt. Ebenso unbekannt ist es, ob die Gesellschaft für ihr zukünftiges Unternehmen in Haifa ein Monopol erhalten hat, und ob die Konzession sich auch auf Jaffa erstreckt. In den Regierungsmitteilungen wurde die ganze Angelegenheit bisher nicht erwähnt.

Um die außerordentliche Bedeutung dieser Sache ermessen zu können, verlohnt es sich, einige Worte über die Tätigkeit der erwähnten Gesellschaft zu sagen. In Agypten nimmt diese Gesellschaft alle aus dem Auslande importierten Waren für die ägyptischen Geschäftsleute in Empfang. Sie behält die Ware in ihren Lagerräumen und gibt an die Kaufleute Duplikate, Connossemente und Bescheinigungen über den Empfang der Ware aus.

Diese Dokumente (Warrants) die Qualität und Quantität der Ware angeben, können von Hand zu Hand verkauft werden. Auf Grund dieser Dokumente erhalten die ägyptischen Kaufleute in allen Banken den gewünschten Kredit. Die Waren werden unverzollt in die Lagerräume abgeliefert. Erst bei Abholung der Ware aus den Lagerräumen erfolt die Verzollung. Es ist zu bedauern, daß es nicht gelungen ist, die Konzession für eine hiesige Gesellschaft mit jüdischem Kapital zu erhalten.

Die Handels- und Industrieabteilung bei dem zionistischen Palästina-Departement in London.

Die „Abteilung für Handel und Industrie“ bei dem zionistischen Palästina-Departement in London versendet folgendes Rundschreiben:

Von den allgemeinen Arbeiten, die in allernächster Zeit zur Wiedererweckung und raschen Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens in Palästina in Angriff genommen werden müßen, wird natürlich auch der privaten Initiative ein beträchtlicher Teil zufallen, und es ist jetzt unsere Pflicht, diesem Zweige der jüdischen Arbeit für und in Palästina die eingehendste Aufmerksamkeit zu widmen. Die Abteilung für Handel und Industrie übernimmt als ihre spezielle Aufgabe denjenigen Zweig der Palästinaarbeit, der sich auf Handel und Industrie bezieht. Die Unternehmungen und Pläne privater Gruppen und einzelner Personen für die Einführung von industriellen und Handelsunternehmungen in Palästina müssen mit den Erfordernissen und Möglichkeiten des Landes derart in Einklang gebracht werden, daß sie aufs beste seinen sozialen Fortschritt und seine wirtschaftliche Entwicklung fördern.

Unsere Aufgabe wird es sein, der privaten Initiative und dem privaten Unternehmungsgeist durch genaue Information und praktische Ratschläge den richtigen Weg zu weisen. Unsere Abteilung beabsichtigt deshalb, einen Auskunftsdienst einzurichten, der den Handels- und Industriebedingungen im Lande und den jeweilig geltenden Gesetzen und Bestimmungen über dieselben gewidmet ist. Diese Auskunftei wird zum Beispiel über folgende Punkte Information erteilen:

a) Charakter, Qualität und Herkunftsort von Rohmaterialien und Waren, die bisher nach Palästina importiert wurden, sowie den gegenwärtigen Bedarf im Lande für solche Materialien und Waren. — b) Zoll und Zollsätze und ihre Erhebung. — c) Frachtkosten per Eisenbahn und Wasser. — d) Schiffsverhältnisse usw. Sie wird sich ferner mit den Chancen für industrielle Tätigkeit in Palästina beschäftigen, sowie mit der Produktivität des Landes zu jeglicher Zeit.

Um zu verhüten, daß private Unternehmungen miteinander kollidieren, was infolge der Unkenntnis und Ungewißheit der gegenwärtigen Lage in Palästina notwendigerweise geschehen muß, wird ein Register aller privaten Unternehmungen und Vorbereitungen für kommerzielle oder industrielle Tätigkeit angelegt werden.

Die „Abteilung für Handel und Industrie“ ersucht daher alle Zionistischen Landesverbände, unverzüglich eingehende Informationen über die folgenden Punkte zur Verfügung zu stellen:

a) Die Art der Unternehmungen, die für geschäftliche Zwecke in Palästina gegründet worden sind (möglichst genaue Angaben über ihre spezielle Branche usw.). — b) Die Formen ihrer Organisation (d. h. ob es das Unternehmen eines Einzelnen, eine kooperative oder eine Aktiengesellschaft ist). — c) Das investierte Kapital (falls eine Aktiengesellschaft, wie viel gezeichnet und wieviel eingezahlt). — d) Wo ist das jetzt eingezahlte Geld? — e) Eingehende Details über persönliche und berufliche Eigenschaften der Gründer oder der gegenwärtig leitenden Persönlichkeiten. — f) Geschäftsstatuten. — g) Arbeitspläne für die nächste Zukunft. 1. Der Ort, an dem das Geschäft errichtet werden soll. 2. Der Zeitpunkt (falls bekannt), an dem es eröffnet werden soll. 3. Erfordert das neue Unternehmen besondere Voruntersuchungen oder andere Informationen und werden solche Untersuchungen bereits ausgeführt? 4. Liegen seitens der Behörden Hindernisse für die erfolgreiche Durchführung der Pläne des Unternehmens vor, und welcher Art sind diese Hindernisse? 5. Bedarf das Unternehmen irgendwelcher Erleichterungen? — h) Hat die Initiative der Zionistischen Organisation Ihres Landes auf die Gründung des Unternehmens eingewirkt?

Außer den erforderlichen Angaben über die in Ihrem Lande bereits fest geplanten Unternehmungen ersuchen wir Sie um Einholung folgender Auskünfte:

1. Ueber Personen, die Kapitalien in irgendeinem Geschäftsunternehmen in Palästina anlegen möchten. Anzugeben ist: a) Betrag des Kapitals, b) eventuelle besondere Bedingungen der erwünschten Einlage.

2. Ueber Personen, die ihre Kenntnisse und berufliche Erfahrung für den Wiederaufbau Palästinas verwenden wollen.

Die „Abteilung für Handel und Industrie“ wird alle einlaufenden Auskünfte über das Wirtschaftsleben in Palästina sammeln und dafür Sorge tragen, daß alle klar formulierten Anfragen über das Wirtschafsleben und die Möglichkeiten des Landes durch Gutachten von Spezialisten beantwortet werden. Wir erwarten, daß die Zionistischen Organisationen in allen Ländern mit größtmöglichster Beschleunigung die hier angegebenen Aufgaben erfüllen werden und daß sich dies sowohl für die Wiedererweckung Palästinas, sowie für diejenigen, die sich dort niederlassen und geschäftlich betätigen wollen, als nützlich erweisen wird.

Lokale Chronik.

Organisierung des Hebräisch-Studiums.

Um einem wesentlichen Bedürfnis der Judenheit entgegenzukommen, wurde in Prag eine Vereinigung gegründet, deren Ziel es ist, die weiteste Möglichkeit zu intensivem Hebräisch-Studium in unserer Stadt zu bieten und durch Veranstaltung von hebräischen Vorträgen, Lese- und Konversationsabenden, so wie durch Verbreitung hebräischer Lektüre, hebräische Kultur den interessierten Kreisen zugänglich zu machen.

Um diese Organisation auf eine möglichst gesicherte Basis zu stellen, ist es notwendig, daß alle, die die Sprache zu lernen oder sich in ihr weiterzubilden wünschen, ferner alle, die Kenntnis der Sprache und des Schrifttums besitzen und diese in dem oben angedeuteten Sinne verwerten wollen, sich an ihrem Werke beteiligen. Es braucht nicht erst erwähnt zu werden, daß dieses Unternehmen weit über das Niveau einer Parteibewegung hinausragt und für jeden bewußten Juden von Bedeutung ist. Ebenso aber bildet es den Grundpfeiler für eine gesunde Entwicklung unserer Bewegung, die ohne die Wiederbelebung der hebräischen Sprache nicht mehr denkbar ist. Die Notwendigkeit des Hebräisch-Studiums kommt nicht nur für jene Einzelnen in Betracht, die als Palästinapioniere in absehbarer Zeit in das Land gehen wollen, sondern in demselben Maße für das gesamte nationalbewußte Galuthjudentum. Denn was wollte dieses ohne innigste Fühlung mit dem Palästinazentrum beginnen? Und daß dieses hebräisch sein muß, ist heute keine Frage mehr.

Es ergeht daher an jeden, der die Notwendigkeit der Intensivierung des Hebräisch-Studiums eingesehen hat — und es sollte das jeder Jude sein, dem an der Kultur seines Volkes gelegen ist, — die Aufforderung, sich der Organisation anzuschließen, zu der die Grundlagen in einer Vorbesprechung bereits gelegt wurden.

Anmeldungen sind an Dr. Arthur Freund, Prag II., Rosengasse 24, zu richten, von wo den Angemeldeten alle näheren Informationen zugehen werden.

Turnen und Sport.

An die jüdische Öffentlichkeit!

Der J. S. K. Hagibor hat seinen Sportbetrieb auf einem der schönsten Plätze Prags eröffnet. Ein Ziel, für welches der Klub seit seiner Gründung kämpfte, ist verwirklicht. Die jüdische Jugend Groß-Prags hat nunmehr den so lange vermißten Sammelpunkt, wo sie Sport und Spiel treiben und sich so ausleben kann, wie es der Jugend gemäß ist.

Unser erster Ruf ergeht an die jüdischen Sportleute, ihr Können und ihre Erfahrung in den Dienst unserer Farben und damit in den Dienst ihres Volkes zu stellen. Das jüdische Volk, das seiner Selbständigkeit entgegengeht, wird auch auf sportlichem Gebiete den Wettbewerb mit den anderen Völkern aufnehmen. Darum muß der jüdische Sport in der Republik durch die Zusammenarbeit aller auf die ihm gebührende Höhe gebracht werden.

Die Wichtigkeit des Sportes für die Jugend eines jeden Volkes steht ganz außer Frage. Darum wenden wir uns an die jüdische Jugend ohne Unterschied der Parteistellung und des Geschlechtes und fordern sie zum Eintritt in unseren Klub auf, der infolge der Erwerbung des Platzes allen sportlichen Anforderungen zu genügen in der Lage ist. Wir sind überzeugt, daß sich die jüdischen Jünglinge und Mädchen bei uns wohl fühlen und jene Kollegialität finden werden, die manche von Ihnen bisher in andersnationalen Vereinen vergebens gesucht haben.

Unser Unternehmen erfordert große Mittel, erfordert daher die Mitwirkung der gesamten jüdischen Oeffentlichkeit. Wir zweifeln nicht daran, daß sich genug Persönlichkeiten und Korporationen finden werden, die eingedenk der eminenten Wichtigkeit der Sache, uns ihre Unterstützung nicht versagen werden.

Als unsere Aufgabe sehen wir es an, dem sportliebenden Prager Publikum, mit dessen Wohlwollen wir rechnen, interessante Wettkämpfe und guten Sport zu bieten, wobei wir auf die Anbahnung inniger Beziehungen mit den jüdischen Sportorganisationen der Republik und des Auslandes besonderen Wert legen werden.

An jeden Juden und jede Jüdin, die für Sport Interesse haben, die die Notwendigkeit unseres Werkes einsehen, ergeht die Aufforderung zum Beitritt und zur tatkräftigsten Unterstützung unserer Bestrebungen!

Hedad!

J. S. K. Hagibor, Prag.

Korrespondenzen, Anmeldungen von Mitgliedern und Zöglingen (unter 18 Jahren), Beiträge erbeten an Otto Brückner, Prag VIII., Košinka.

S. K. Makkabi, Brünn.

In der am 14. d. M. stattgefundenen Hauptversammlung wurden nachstehende Herren in den Ausschuß gewählt: Obmann: Rudolf Hoffmann, 1. Obm.-Stellv.: Dr. Alfred Spitz, 2. Obm.-Stellv.: Baum. Leop. Drucker, 1. Schriftführer: Alfred Drucker, 2. Schriftführer: Otto Wodak, 1. Kassier: Otto Schick, 2. Kassier: Leo Bauer, Ballwart: Ernst Reiß, 1. Trainer: Ernst Singer, 2. Trainer: Otto Bauer. 1. Kapitän Robert Wilhelm, 2. Kapitän: Otto Schick, 3. Kapitän: Rud. Realist, Beisitzer: Oscar Minich und Moritz Jellinek. Alle Zuschriften sind an Herrn Alfred Drucker, Brünn, Rennergasse 83 zu richten.

J. S. K. Hagibor, Prag.

Am Sonntag, den 31. August eröffnet der Klub die Saison mit einem Wettspiel gegen Meteor VII am Meteorplatz bei der Mahlerschen Fabrik, na Maninách. (Elektr. Nr. 8). Erste Mannschaft 1/25, Reserve 1/23. Meteor ist eine gute Mannschaft, die Hagiboraner haben eifrig trainiert, so daß guter Sport geboten werden dürfte. — Der J. S. K. Hagibor hatte für den 7. September ein Zusammentreffen mit Makkabi Brünn, vereinbart. Inzwischen hat jedoch die Stredočeská župa des C. S. F. beschlossen, daß die Mitglieder dieser Gruppe nur unter einander, also nicht mit einem Mitgliede einer anderen Gruppe spielen dürfen. Aus diesem Grunde mußte das Spiel abgesagt werden. Ohne diesen Beschluß und seine tieferen Motive zu kritisieren, befürchten wir nur, daß dieser, wie er dem Sport im Allgemeinen gewiß nicht zum Vorteil gereicht, so insbesondere die Entwicklung des jüdischen Sportes in der Republik zu schädigen geeignet ist. Die Exekutive der jüdischen Sportorganisationen wird an maßgebender Stelle diesbezügliche Vorstellungen erheben und sich mit allem Nachdruck dafür einsetzen, daß den jüdischen Klubs der Republik ein sportliches Zusammentreffen gestattet wird.

Schauturnen in Eibenschütz.

Bei herrlichem Wetter fand am Sonntag, den 10. August das 1. Schauturnen der hiesigen jüdisch-nationalen Turnerschaft statt. Auf den großen, festlich geschmückten Platze hatte sich fast die gesamte jüdische Bevölkerung von Eibenschütz eingefunden, welche mit den zahlreichen Gästen aus der Umgebung alle Plätze füllten. Unter den Klängen der Hatikwah marschierte die Turnerschaft ein, stürmisch begrüßt von den Anwesenden. Die Freiübungen der 1. und 2. Riege, sowie die Uebungen der Mädchenriege fanden großen Beifall. Von den übrigen Uebungen am Barren, Pferd und Bock, an denen sich auch die Knirpse der 2. Riege mit staunenswerter Geschicklichkeit beteiligten, wären besonders die Leistungen der Herren: Ernst Sinaiberger, Hugo Jellinek, Fritz Neubauer-Samek, Jaques Schallinger und Oskar Schein hervorzuheben. Von der Mädchenriege fielen die Fräulein : Olga Sinaiberger, Paula und Elsa Silbermann und Lola Schallinger auf. Die Musik wurde von den jüdisch-nationalen Hochschülern beigestellt, welche sich unter der Leitung des Herrn stud. med. Walter Schallinger und wirksamen Mithilfe des Frl. Irene Stern ihrer Aufgabe mit großem Erfolge entledigten. Den Glanzpunkt bildete die letzte Vorführung, die Pyramide, begleitet von den Klängen der Hatikwah, bei der sich alle Anwesenden von den Plätzen erhoben. Ein hundertfaches Hedad, belohnte die Vorführungen der Turner. Nach Schluß der Vorführungen kam der gemütliche Teil mit Tanz, welcher von der tanzlustigen Jugend bis zur Neige ausgekostet wurde. Damit fand auch das überaus gelungene Fest seinen Abschluß.

Aus der zionistischen Bewegung.

Bericht über die Sitzung des böhmischen Distriktskomitees vom 21. August.

Der Vorsitzende berichtet über die bereits erfolgte Errichtung neuer Ortsgruppen in Neuern und Winterberg, über die Wiederbelebung der Arbeit in Budweis; ferner über die in nächster Zeit zu veranstaltenden gründenden Versammlungen in einigen neuen Orten. Ferner nimmt das D. K. die Vorschläge, die zur Errichtung und Aktivierung der Kreise gemacht werden, zur Kenntnis.

Das D. K. fordert das Zentralkomitee auf, dafür zu sorgen, daß die č. Landsmannschaft im A. K. vertreten ist.

Das D. K. nimmt die Weisung des Z. K., mit den Kreisleitungen des „Blau-Weiß" behufs Zusammenarbeit in den Jugendkommissionen sich ins Einvernehmen zu setzen, zur Kenntnis.

Der Referent für Jugendangelegenheiten, Herr Ing. Pollak, bespricht sodann die in nächster Zeit abzuhaltenden Kurse, die besonders der Jugend gewidmet sein sollen.

Herr Baumgartl verlangt, daß regelmäßig Palästinainformationen an die unterstehenden Organe herausgegeben werden.

Die nächste Sitzung, Montag, den 1. September, wird der Besprechung der von Herrn Herbert Fuchs verfaßten Broschüre „Soziale Fragen in Palästina" gewidmet sein.

Prager zionistische Ortsgruppe.

Im Sinne des auf dem Zionistentag angenommenen Organisationsstatutes hat sich in Prag eine provisorische Ortsgruppenleitung, bestehend aus einem Mitgliede des Distriktskomitees und den Vertretern sämtlicher zionistischer Vereine und Gruppen konstituiert. In den bereits stattgefundenen Sitzungen wurden di ePläne für die künftige Arbeit entworfen, und die wichtigsten Vorarbeiten erledigt. Die Ortsgruppe wird demnächst mit einer systematischen Arbeit im Großen einsetzen.

Aus den Gemeinden.

Gablonz a. N. Dienstag, den 26. August fand in Kaaden bei Karlsbad die Trauung des Fräuleins Vilma Kohn, Dehlau, mit unserem Gg. Herrn Siegfried Weil, Exporteur, Gablonz a. N. statt. (Statt Karten.)

Marienbad. Anläßlich eines am 12. August durch das Hilfskomitee zu Gunsten der Waisen nach Pogromen in Galizien veranstalteten Blumentages in Marienbad wurde das sehr erfreuliche Sammelergebnis von rund 16.000 Kronen erreicht. Die Anregung zur Veranstaltung dieses humanen Werkes stammt vom Obmann des Hilfskomitees, Herrn Kultusvorsteher Direktor Siegfried Buxbaum und von Fräulein Brochnigg aus Lemberg, sowie den Herren Jur. Cand. Max Kohn und Artur Benisch. Dank der werktätigen und aufopfernden Unterstützung einer ansehnlichen Zahl Damen und Herren aus dem Kurpublikum, welche sich in liebenswürdiger Weise dem Komitee zur Verfügung stellten, konnte dieser imposante Erfolg erzielt werden. — Schließlich sei an dieser Stelle in erster Reihe aller jener wohltätigen und edlen Menschenfreunden mit tiefempfundenem Danke gedacht, welche ihr Scherflein zum völligen Gelingen des schönen Werkes beigetragen haben.

קרן קימת לישראל

Jüdischer Nationalfond.

Zentralstelle im tschechoslowakischen Staate.

Růžová ulice 24. Postsparkassenkonto 94.581
Telefon Nr. 9546.

Erhöhung der Spendenarten.

Wir machen sämtliche unsere Vertrauensmänner und N. F.-Kom. aufmerksam, daß ab 1. September d. J. die erhöhten Beträge für die einzelnen Spendenarten in Kraft treten. Wir bitten Sie daher, sämtliche noch zu den alten Beträgen eingelaufenen Spenden unverzüglich an uns abzuliefern. Ebenso fehlen noch von mehreren Orten die Abrechnungen über die Baumspenden anläßlich der Herzlfeier. Diese wollen umgehend an uns abgesendet werden.

Mitteilungen des J.N.F.

Glückwunschablösung zugunsten des Jüdischen Nationalfonds.

Ansehnliche Beträge werden alljährlich zum Neujahrsfeste in Drucksorten und Portoauslagen verschwendet. Pflicht eines jeden Juden ist es, die Glückwünsche an Verwandte und Bekannte durch eine Spende an den J. N. F. abzulösen. In vielen Ländern hat diese Glückwunschablöseaktion große Erfolge erzielt, und wir hoffen, daß auch unsere Gg. und insbesondere die N. F.-Kommissäre diese Gelegenheit nicht unbenützt lassen werden.

Wir erwarten, daß alle Gg. sowohl durch persönliche Spenden, als auch durch Sammlungen bei Freunden und Bekannten diese Gelegenheit zur Förderung unseres Volksschatzes benützen werden.

Die für diesen Zweck einlaufenden Spenden von mindestens K 5.— werden in unseren Mitteilungen unter einer eigenen besonders ersichtlich gemachten Rubrik „Glückwunschablösungen zu Rosch Haschono" veröffentlicht werden. Es liegt im Interesse eines durchschlagenden Erfolges, daß mit der Sammlung und Abführung dieser Spenden sofort begonnen wird.

Friedensschecks.

Wir machen unsere N. F.-Kommissäre neuerlich auf die bevorstehende Rückkehr vieler Kriegsgefangenen aufmerksam, und bitten Sie bei den Angehörigen der glücklich aus der Gefangenschaft Rückgekehrten in geeigneter Form wegen einer größeren Zuwendung für den J. N. F. vorzusprechen. Hiezu sind die — bei uns erhältlichen — Friedenschecblocks zu verwenden.

Die noch ausstehenden fälligen Friedenschecks sind sogleich einzulösen und uns mit dem Erlös zu übermitteln.

Eingang vom 18. bis 24. August 1919.

Allgemeine Spenden.

Aussig: Durch N. F. Kom. Max Leistyna: Vorstandsitzung 17./7. K 4.—, 22./7. K 6.—, 8./8. K 8.—, Thoraspenden: S. Katz 5.—, Heinrich Wolf 10.—, Heinrich Fleischer 5.—, Viktor Stern 5.—, Herzog (Proßnitz) 2.— 45.—
Brüx: Durch N. F. Kom. Reinhart: E. St. 1.—
Budweis: Durch N. F. Kom. Jakob Adler 2.—, E. Huller 1.—, D. Sinek 1.—, Hochzeit Arnstein-Hamlisch 25.— 29.—
Klattau. Durch N. F. Kom. Steiner: Prov. Kassa 28.09, Hauptkassa 88.10, Dr. Oswald Brod 50.—, Robert Sabat 20.—, Ludwig Lazansky 20.—, Dr. Rudolf Steiner 10.—, Richard Bruml 10.—, Leopold Schleißner 10.—, Wilhelm Bruml 6.— 242.19
Gablonz: Durch N. F.-Kom. Singer: J. Aspis u. Gen. gewonnene Wette 5.—, S. Weil gratuliert Dr. Katznelson 2.—, 7.—
Nimburg: Rabb. J. Godstein 5.—
Habern: Emil Herrmann 4.—
Pilsen: Sammlung Doppelhochzeit Marta Kornfeld—Emil Münzer, Gisa Weiß—Oskar Münzer 100.—, Jahresbeitrag für N. F. Adolf Maier 50.—, Julius Adler 12.— 162.—
Poßelberg: Sammlung durch Wilhelm Bechert bei Beerdigung des Rudolf Stein 30.—
Prag: Viktor Kohn 3.—, „Národ. sdruženi Smichov anläßlich eines Gesellschaftsspiels 20.—, Js. Wertheimer Spende für Revisionstantieme 100.—, Lese- und Redehalle jüd. Hochschüler gesammelt bei Hochzeit Friedmann—Schnabel am 17./8. 50.— 173.—
Winterberg: Durch Ignaz Fantes: Thoraspenden: J. Schwager 10.—, E. Zdekauer (Prag) 4.—, B. Schwager 1.—, Karl Kohn 1.—, Tischebowspenden: K 8.—, sonstige: Kläre Manel 4.—, Walter Ohrenstein 2.—, 38.—
M. Rubin (Weinberge) 10.—

Zusammen K 746.19

Baumspenden im Herzlwald

Prag: Gustav und Regine Klinger, Karolinenthal 5 B., Lotte Klinberger anl. Sterbetags Lt. Sigm. Kohn, Teplitz im Sigm. Kohn Garten, Teplitz 2 B., durch Bally Glück, Makkabi; Dr. Karl Alter anläßl. eines freudigen Ereignißes 14 B., F. L. dankt für erwiesene Gastfreundschaft 1 B. a. N. Max Alter und 1 B. a. N. Kamilla Alter im Alex. Beran-Garten; durch Elsa Sternschuß Milada Pollak 1 B. a. N. Anda Pollak. Georg Alter 5 B., Hugo Steiner 2 B., Sigm. Stein 1 B., Friedl Leipen 1 B., Marie Sternschuß a. N. Katti Bullova 1 B., Elsa Sternschuß 1 B., alle im Dr. Kubie-Garten, Rosa Adler, Weinberge 2 B., Dr. Alfred Löwy 1 B.,*) Viktor Kohn dankt JUDr. Felix Seidemann für erwiesene Gefälligkeit 1 B. im Anton Fuchs-Hain durch Bally Glück: gratuliert Kamilla Popper 2 B. auf deren Namen im Makabigarten, Karl und Auguste Rosenbach anläßlich des Todestages ihrer unvergeßlichen teueren Kinder Irma und Leo in schmerzlichen Andenken 4 B., Frau Emma Frankl, Wien anläßlich des Todestages ihrer geliebten unvergeßlichen Geschwister Irma und Leo 2 B., alle im Leo Rosenbach-Garten. Irma Schick und Marta Clay gratulieren Paul Herrmann und Luise Wertheimer 2 B., N. F. Kom. Baumgartl aus demselben Anlasse 1 B. 500.—
Aussig: Durch N. F.-Kom. Leystina: Anläßlich Todestag Herzls spenden Moritz Strnad, Julius Kornfeld, Alfred Kornfeld, Semin Katz, Emanuel Guttmann, Erich Müller Erwin Reiner, Franz Bechert (Teplitz), Auguste Kohn je 1 B., Josef Fischl, Hugo Steiner je 2 B., Hans Wertheimer a. N. Ignaz und Katarina Beck 2 B., die Riesengebirgswanderer des Aussiger Blau-Weiß danken der Familie Louis Schiff für freundliche Aufnahme in Spindelmühle 1 B. 160.—
Brüx: Durch N. F. Kom. Reinhart: Grell Bermann anläßlich ihrer Verlobung 2 B. a. N. ihres Bräutigams Alexander Toth, Julius Bermann anläßlich seiner Verlobung 2 B. a. N. seiner Braut Elly Pick, diese 4 B. im Heinrich Bermann-Garten des Herzl waldes. Fam. Artur Kohn, Graben, 1 B. a. N. Lieselotte Kohn, Fam. Max Kohn, N. F. Kommission, je K 4.—, Lizzi Karpeles, Marienbad 5.—, JUDr. Markus Frost 3.—, Adolf Stadler, Wenzelsplatz, Max Berner je K 2.—, zusammen K 20.—. Diese 3 Bäume im Karl Kohn Garten des Herzlwaldes, Rest der Herzlwaldspende 20.— 90.—
Budweis: Durch Jakob Adler: Frau Ing. Else Bibian 10 B., Emil Fried 5 B., im Budweiser Garten, MUC. Grete Desensy anl. gewonnener Wette 1 B. a. N. G, F. im Budweiser „Blau-Weiß" Garten 160.—
Gablonz: Durch N. F. Kom. Singer: J. Aspis für eine gewonnene Wette 1 B., Moses Halberstadt anläßlich s. Hochzeit 6 B., bei Hochzeit Halberstadt—Stern gesammelt 100 Kronen für 10 B., Fam. Abraham Strich gratuliert zur Hochzeit Halberstadt—Stern 2 B. 190.—
Karlsbad: Durch Hugo Löwenstein: Dr. Robert Neubauer anl. Hochzeit Schenk—Löwenstein 1 B., Weber 1 B., Josef Frey a. N. Dr. Kohner und Frau 1 B. 35.—
Krummau: Durch Hedwig Kohn: Otto Adler in der Pötschmühle bei Krumau 3 B. als Jahrzeitsspende auf den Namen seiner Mutter Aloisia Adler im Ernst Epstein Garten 30.—
Klattau: Durch N. F. Kom. Gottlieb: L. Fleischer 2 B. 20.—
Kaschau: Zipszer Lipot 1 B. a. N. Klein Fülöp 10.—
Pilsen: Moritz Wölfler 5 B., durch N. F. Kom. Ehrlich: Irma Gutwillig gratuliert Dr. Paul und Mizzi Steindler zur Verlobung 1 B. Marta Gutfreund Fina Köser, Rosa Vogl, Sophie Masarek, Else Premsler, gratulieren ebendenselben, 3 B. im Dr. Eidlitzgarten, Olga Friedler aus demselben An-

*) Verspätete Gratulation an Ehepaar Ing. Otto Engländer.

lasse 1 B. im Mina Kösergarten, Semi Adler 3 B., Karl und Kaula Friedmann 2 B. im Herzlwald 100.—

Postelberg: Durch Volksverein: Heinrich Kohn a. N. Wilhelmine Kohn f. A. statt Jahrzeitlicht 1 B., Paula Hirsche a. N. Teresia Abeles f. A. statt Jahrzeitlicht 1 B. im Postelberger Garten 20.—

Fanni und Rudolf Reich, Leneschitz, Karl und Ernestine Klein Postelberg 4 B. a. N. Heinrich Reich, Leneschitz f. A. statt Jahrzeitlicht, Martl Klein gratuliert ihrem Papa zum Geburtstage, 1 B. a. N. Karl Klein, weiters 5 B. a. N. Rudolf Stein f. A. Teilzuweisung aus der Kranzablösungspende bei dessen Beerdigung 100.—

Reichenberg: Walter Fischl 2 B. 20.—

Winterberg: Durch Ignaz Fantes: I. Schwager 1 B., E. Sittig 1 B. 20.—

Zusammen K 1505.—

Goldene Buch.

Brüx: Durch J. N. F. Kom. Reinhalt: Gustav Wilder, Eintrg. vorb. 3.—

Karlsbad: Durch N. F. Kom. Löwenstein: anläßlich Hochzeit Schenk—Löwenstein, 9. Ausweis: Telegramm Hochzeit Schenk—Löwenstein 2.—, Bernard Löwenstein 20.—, Emma Kohn 20.—, Schenk sen. 10.—, Grete Kraus 2.—, Dr. Alfred Löwenstein 20.—, Robert Schenk 10.—, Steffi Heller 4.—, Marta Schenk 4.—, Dr. Robert Löwenstein 10 Kronen, Paula Großer 10.—, Anny Großer —.70, Dr. Leopold Führenberd 5.—, Viktor Nettl 10.—, Dr. S. Wachs 10.—, Dr. Emil Seligmann 10.—, Hugo Löwenstein 10.—, 10. Ausweis: Oskar Hirsch 5.—, Samel, Komotau 2.—, Dr. Rudolf Neubauer 2.—, Dr. Stern 5.—, Helene Kohner 2.—, Dr. Karl Löbl anl. Hochzeit Kohn 5.—, Jg. S. Kohn 10.—, Moritz Löbl 2.—, Ludwig Maier 10.—, Sammlung Julie Buxbaum 20.— 233.70

Prag: Porges Prag, Eintragung Sigmund u. Berta Porges 17.—

Zusammen K 253.70

Selbstbesteuerung.

Aussig: Durch N. F. Kom. Leistyna: Prudel Weiner 4.—, Idel Kraus 4.—, Martl Eisenmann 2.—, Prudl Schladnich 2.—, Prauzl Fischl 2.—, Friedl Leistyna 2.—, Dorl Leistyna 2.—, Mariderl Leistyna 2.— 20.—

Brüx: Durch N. F.-Kom. Reinhalt: Pro Juli M. Baum 10.—, Med. Otto Engländer und Selma Kohn je 2.—, pro August: M. Baum 10.—, Oberkom. Jng. Viktor Schlosser 8.40, Otto Kohn 6.—, Julius Bermann 5.—, MUDr. Josef Löwy, Richard Neumann, Alexander Reinhalt, Paul Ullmann, Viktor Neumann, Ernst Bondy, Josef Löwy je 3.—, Med. Erwin Heller, Hans Heller, Ella Sommer, Maria Ratschitz, Erna Weinberger, Else Wilder, Elly Kohn, Robert Heller, jur. Richard Pasch, Franz Pasch, med. Otto Engländer, Erwin Kohn, Paul Fischer, Selma Kohn je 2.—, Else Bergmann, Irma Bergmann, Grell Taussig, Trude Mahrer, Artur Kohn, Else Kohn, Robert Fischer, Ada Stern je 1.—, zus. 98.40

Karlsbad: Durch Hugo Löwenstein: Jenny Steiner 2.—, Max Löwenstein, August-September 2.— 4.—

Kralup: Jng. Thein 10.—

Prag: Durch Vally Glück „Makkabi": Pro August: Pepa Schick 10.—, Olly Lederer 2.50, Marta Windt 1.50, Viki Mautner 10.—, Vally Glück 4.—, Olly Stransky 2.—, Hermine Katz 4.—, Alfred Katz 1.—, Ottla Popper 4.—, pro Juli-August Paula Susicky je K 3.—, für Juli bis inkl. November Robert Witrofsky je 2.—, Ida Kohn je 2.—, für August-September-Oktober Albin Goldschmied je K 1.—, Lene Neumann 10.—, für Juli-August-September Poldi Wertheimer 10.—, für August Klara Mauthner 5.—, Anna Mauthner 5.—, Olga Hajek 1.—, Ernst Schiff 1.—, Frankl 1.—, 3 letztgenannten nicht organisiert 101.—

Pilsen: Sophie Hahn für August 1.—

Prag: Ernst Saxl, Michle 30.— 30.—

Zusammen K 264.40

Sammelbüchsen.

Klattau: Durch N. F.-Kom. Steiner 22.—

Pilsen: Durch N. F.-Kom. Ehrlich: G. Beck 13.70, J. Löwy 27.30, A. Sachs 7.—, J. Pick 6.92, F. Kohn 22.40, Paul Lederer 19.—, F. Hahn 25.92, A31126 K 27.50, Sekretariat 5.60, Mautner 30.31, zus. 185.65

Prag: Durch Vally Glück, Makkabi: 29.—, Fini Mautner 12.16, Lese- und Redehalle jüd. Hochschüler 2 Büchsen 41.22, zus. 82.38

Zusammen K 290.03

Friedensscheck.

Prag: Viktor Kohn 20.—, Heinr. Schönberger, August Löwy, Sig. Barkus je 20.—, Bern. Neumann 10.—, Gust. Nettl in Fa. Jakob Kauders 50—, Rudolf Steiner 10.—, Ed. Adler 10.—, Ernst Schleißner 20.—, Jos. Hübscher 20.—, zus. 220.—

N. F. Marken.

Prag: Lese- u. Redehalle jüd. Studenten 1.50

Telegramme.

Prag: Lese u. Redehalle jüd. Studenten 1.20

Gesamtsumme Jüd. Nationalfond	3.282.02
Bisheriger Eingang in Böhmen	140.519.35
daher Gesamtsumme in Böhmen 1919	143.791.37

Es fehlen somit auf die in Böhmen aufzubringend. K 800.000.— noch **K 656.208.63.**

Bisheriger Eingang in Mähren u. Schlesien 164.566.25

Es fehlen somit auf die in Mähren u. Schlesien aufzubringenden K 600.000 noch **K 435.433.75.**

Materialien.

Teltsch: Ernst Böhm K 4.30, Hohenmauth: Arno Pick 9.85, Komotau: Fried. Kohn 22.—, Soběslau: J. Kreißl 3.—, Jos. Blann 2.—, Tučapy: Karl Winternitz 12.35, Brüx: J. N. F. Kom. 10.—, Košice: Zipszer Lipot 8.—, u. 350.—, Prag: Stampf 9.60, N. N. 2.90, Dr. Kraus 4.—, Jng. Theiner 11.—, Feig 11.—, Aussig: N. F. K. 8.—, zus. 468.—

Nachtrag.

Teplitz: Spezifikation der in der vorhergehenden Nummer der „Selbstwehr" ausgewiesenen Selbstbesteuerung von K 914.—: Elisabet Perutz 125.—, Ernst Bechert 125.—, Ludwig Steiner 30.—, Dr. Felix Seidemann u. Fridl Lederer 30.—, Jg. Kohn 15.—, Julius Kohner 12.—, Moses Bratspieß 12.—, Chaim Kalb 12.—, Kamilla Steiner 12.—, Dr. Fritz Steiner 12.—, Jakob u. Rosl Unger 12.—, Adolf Kann 9.—, Siegfr. Falk, Mark. Bratspieß, Max Lederer, Dr. Herbert Birnbaum, Dr. Artur Scheuer, Karl Bloch je 9.—, Jg. Lederer, Emmy Scheuer, Flora Bruck, Felix Bruck, Jng. Wilh. Buchwald, Gottl. Bloch, Ad. Bloch, Fritz Eisner, Trude Hahn Dr. Fritz Hahn, Carl Fleischer, Franz Lederer, Robert Hirsch, Agnes Landesmann, Dr. Julian Herrnheiser, Hugo Freimuth, Wilhelm Löwy, Dr. Fritz Lederer, Franz Pick, Oskar Propper, Lazi Rosenberger, S. U., Trude Fischer, Grete Fischer, M. H. Unger, Helene Budlovsky je 6.—, David Bauch, Helene Birnbaum, Adolf Ehrlich, Sigm. Felix, Dr. Jos. Grünhut, Julius Hahn, Dr. Fritz Knöpfelmacher, Ferd. Lederer, Karl Löw, Bernh. Schlesinger, Fanny Schütz, Richard Neumann, Rudolf Steiner, Emil Schmoll, Gustav Kann, Dr. Siegfried Löwenstein je 3.—, Außerdem Ernst Bechert für die Monate Juli bis Dezember 250.—, zusammen 914.—

Brüx: Gold. Buchspende: Jul. Löwy 5.—, anl. Ablebens des Herrn Harzstark, Prag, Eintrag. vorbeh., wurde irrtümlich in der letzten Nummer nicht ausgewiesen, weiters wird unter Baumspenden 1 B. von stud. gymn. Robert Mühlstein a. N. Theodor Herzl nachgetragen.

Prag: Allg. Spenden: Durch Herrn Viktor Kohn, Thoraspende Lion 3.—

Richtigstellung.

Budweis. Die in Nr. 33 der „Selbstwehr" ausgewiesenen 2 B. auf Namen Karl u. Wilhelmine Straß und Josef Kafka werden auf Karl u. Wilhelmine Straß und Josef u. Dori Kafka richtiggestellt.

Wir haben anlässlich des Neujahrsfestes ein grösseres Quantum

≡ Neujahrsglückwunschkarten ≡

zu Gunsten des JNF auszugeben.
Die Bestellungen sind sofort an die Zentralstelle des JNF. für den čechoslovakischen Staat, Prag, Růžová 24, zu richten.

Alle N. F.-Kommissäre und diejenigen Personen aus Mähren und Schlesien, welche für den Nationalfond Geld gesammelt haben, wollen dasselbe direkt an die Sammelstelle für Mähren und Schlesien überweisen.

Die Verrechnung mit der Prager Zentralstelle wird von uns aus besorgt.

Sammelstelle für Mähren und Schlesien,
M.-Ostrau, Große Gasse 57.

Berufsumschichtung.

Es sind einige Stellen für landwirtschaftliche Arbeiter und für ein leichtes Bauhandwerk zur Lehrlings-Ausbildung frei. Interessenten wollen sich schriftlich an die Palästinakomission Prag, Rosengasse 24, wenden.

Herausgeber: Ein Konsortium. — Verantwortlicher Redakteur: Abraham Kohane. — Druck von Anton Cermann G. m. b. H., vorm. D. Kuh, Prag.